

## News Mai 2024

### **Nothilfe Ukraine:** Gesichter des Mutes – eine besondere Ausstellung

#### **17 ukrainische Frauen weilten im Herbst 2023 für zwei Wochen in Cluj-Napoca in Rumänien.**

Alle waren sie selbst in der Ukraine an der Front gewesen, oder sie arbeiteten mit Soldaten, die an der Front stationiert waren und dort kämpften. Ziel dieses Aufenthalts in Rumänien war es, diesen kämpferischen, und leidenschaftlichen Frauen einen Raum zum Durchatmen zu bieten. Hier hatten sie Zeit zu reflektieren, sich auszutauschen und sich so zu stärken. Angeleitet und begleitet von Trauma-Therapeutinnen, erforschten sie ihre Erfahrungen, Gedanken, Gefühle und Fragen. Zusätzlich zu dieser Aufarbeitung gab es für jede Frau die Möglichkeit, ihre Geschichte zu erzählen und sie mit Gesichts- und Body-Painting sowie einer Fotosession darzustellen. Diese Form wurde gewählt, da Kunst auch wortlos viel ausdrücken und heilen kann.



Buchcover «Faces of Courage»

Foto: Privat, zVg

#### **Das Geschehene sichtbar machen**

Um diese Geschichten mit anderen zu teilen, wurde am 24. Februar 2024, zwei Jahre nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, in Cluj-Napoca die einzigartige Ausstellung «Faces of Courage» inklusive Buch eröffnet. Rund 150 Personen versammelten sich im Foyer eines örtlichen Kinos. Sie sahen nicht nur die 17 Porträts, sondern hörten auch von den Frauen selbst, was sie in den zwei Wochen im vergangenen Herbst erlebt hatten.

Die Geschichten stehen für all das, was die Frauen durchgemacht haben, um weiterzukommen, weiterzukämpfen, weiterzuhelfen, weiter durchzuhalten. Und dabei zeigt sich: Die Hoffnung ist eine Verbündete in allen Lebenslagen. Connexio develop unterstützt das Projekt «Faces of Courage».

Basierend auf einem Text von Sarah Putman, EMK Rumänien



Ausstellungsabend «Faces of Courage»

Foto: Privat, zVg

**Ihre Spende  
hilft!**



Besuch bei einer Spar- und Leihgruppe in der Provinz Kampong Chhnang  
Foto: Ulrich Bachmann

## Kambodscha: Zwischen Hoffen und Bangen

Ulrich Bachmann, Geschäftsleiter

**Nach drei sehr schwierigen Jahren präsentiert sich die Methodistenkirche in Kambodscha an der alljährlichen Konsultation mit den Partnerorganisationen hoffnungsvoll, aber auch besorgt angesichts der Herausforderungen. Hoffnungsvoll stimmen die jungen Menschen. Viele übernehmen in der Kirche Verantwortung, setzen sich für andere ein und haben eine Vision für ihr Land.**

### Der Wirtschaftsmotor läuft

Auf den ersten Blick erweckt die Hauptstadt Phnom Penh den Eindruck, dass Kambodscha die Folgen der Pandemie überstanden hat. Vielerorts wird gebaut und investiert. Es entstehen neue Bürokomplexe und grosse Wohnsiedlungen, die für die meisten Menschen des Landes unbezahlbar bleiben. Auch wenn die aktuellen Zahlen auf ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum hinweisen, bleibt die Situation schwierig. Der Tourismus, ein vermehrt wichtiger Wirtschaftszweig, kam während der Pandemie praktisch zum Erliegen. 2023 betrug die Anzahl Touristen erst etwa die Hälfte derer von 2019. Zudem schlossen in den letzten Jahren einige Textilfabriken. Für die entlassenen Menschen ist es problematisch, neue Arbeit zu finden.

### Zunehmende Ungleichheit

Während sich die Situation für Menschen in den Städten verbessert hat, ist das Leben in ländlichen

Gebieten nach wie vor schwierig. Fast 80% der Bevölkerung lebt auf dem Land, rund 65% davon von Fischerei oder Land- und Forstwirtschaft. Gerade dort, wo Nahrungsmittel produziert werden, leiden rund 20% unter Mangelernährung. Dazu kämpfen sie mit extremen Wettervorkommnissen, tiefen Abnehmerpreisen für die landwirtschaftlichen Produkte und Inflation.

### Kirche vor grossen Herausforderungen

Auch die Methodistenkirche spürt die gegensätzliche Entwicklung. Einerseits hat sie es geschafft, die Einnahmen auf das Niveau vor der Pandemie zu bringen. Andererseits wird es immer schwieriger für die Pfarrpersonen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Das durchschnittliche Monatseinkommen im Land beträgt circa USD 280. Das Gehalt einer Pfarrperson hingegen nur etwa die Hälfte.

Um ihre Existenz zu sichern, arbeiten sie zusätzlich. Pfarrer Lun Sophy, der aktuelle Präsident der kambodschanischen Methodistenkirche, sagt, dass diese Situation für die Kirche nicht förderlich ist, denn ohne volle Aufmerksamkeit kann sie sich nicht weiterentwickeln. Die Kirche finanziert rund ein Drittel des Gesamthaushalts durch eigene Mittel. Bleibt die Unterstützung der Partnerorganisationen gleich oder sinkt leicht, können die Gehälter nicht erhöht werden. Was auch das Nachwuchsproblem erklärt.

### Anderen Menschen dienen

Der Ausschuss für soziale Anliegen der Methodistenkirche verantwortet das integrierte ländliche Entwicklungsprogramm. Leng Thy, der Koordinator des Programms, begleitet zusammen mit 13 Freiwilligen die 28 Kommunen, die mit dem Programm zusammenarbeiten. Srey Mom, eine junge Frau aus der Provinz Kampong Chhnang, begleitet und unterstützt verschiedene Kommunen in der Nähe ihres Wohnorts. Sie sagt, dass es zu ihrem Glaubensverständnis gehöre, anderen Menschen zu dienen. Es sei motivierend zu sehen, dass die Kommunen ihre Lebensbedingungen verbessern können, wenn sie zusammenarbeiten und eine gemeinsame Vision entwickeln. Aber auch frustrierend, aushalten zu müssen, wenn dies nicht gelinge.

### Nicht entmutigen lassen

Schon vor der Pandemie wurden die Verantwortlichen innerhalb der Kirche auf die engagierte junge Frau aufmerksam. Sie konnte für acht Monate an einer landwirtschaftlichen Weiterbildung in Japan teilnehmen. Ihre damals geringen Englischkenntnisse hielten Srey Mom nicht davon ab, hinzureisen. Nach der Weiterbildung hätte sie eine Stelle in einer



Srey Mom aus der Provinz Kampong Chhnang  
Foto: Ulrich Bachmann

nahestehenden Organisation bekommen sollen. Die Pandemie vereitelte diese Pläne. Sie liess sich aber nicht entmutigen, baute einen eigenen Verkaufsladen auf und wurde Mitglied des Ausschusses. Die Gespräche mit verschiedenen Gruppen bringen klar zum Ausdruck, dass ihr Ansporn sehr geschätzt wird. Die Mitglieder der Spar- und Leihgruppen in den Kommunen sind mehrheitlich Frauen und schätzen es sehr, von Srey Moms Erfahrungen zu profitieren.

Connexio develop unterstützt seit mehreren Jahren das integrierte ländliche Entwicklungsprogramm der Methodistenkirche in Kambodscha. Ausgehend von den Spar- und Leihgruppen werden verschiedene Aktivitäten im Bereich Landwirtschaft, Handwerk und Wiederverkauf gefördert. Zusätzlich werden die Gruppen dabei unterstützt, ihre Existenzgrundlagen den klimatischen Veränderungen anzupassen.

## Kambodscha-Reise 2024: Ein Rückblick

Susanna Urfer, aufgezeichnet von Danka Bogdanovic

**Susanna Urfer aus Bern war im Januar mit zwölf weiteren Teilnehmer:innen für knapp drei Wochen in Kambodscha. Hier erzählt sie von ihren Eindrücken und Erlebnissen. Die Länderkoordinatorin von Connexio hope, Socheata Chap, organisierte die Ausflüge vor Ort und begleitete die Gruppe.**

### Erstmal hoch hinaus

Wenn man mit 82 Jahren auf einen 1080 Meter hohen Berg steigt, erntet man schon mal Lob. Susanna Urfer stand an der Bokor Hill Station, als Folgendes passierte: «... Da hat mir eine Frau leise auf die Schulter geklopft und wollte wissen, wie alt ich sei. Unsere Reiseleiterin hat dann übersetzt und gesagt, 82. Dann strich sie mir sanft über meine fast weissen Haare und beglückwünschte mich, dass ich in meinem Alter so schöne Haare habe und erst noch auf einen so hohen Berg gestiegen bin. Sie rief ihre Mitreisenden und erzählte ihnen das, worauf sie mir alle Glück wünschten. Für mich war das eine wunderschöne, berührende Begegnung.»

### Kultur ist ein Muss

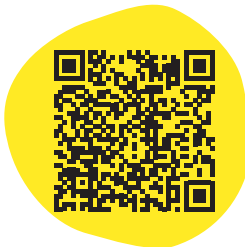
Natürlich besuchten sie die Tempelanlage Angkor Wat, die seit 1992 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Türme, Mauern und die Mammutbäume mit riesigen Wurzeln beeindruckten sehr. Ebenso der Besuch des Tuol-Sleng-Genozid-Museums

in Phnom Penh und die Bootsfahrt auf dem Tonle Sap, wo die Menschen auf dem Wasser leben.

### Eine Zugfahrt, die ist lustig...

Dass, wer aus einem Land des Schienenverkehrs kommt, Spass am Bahnfahren hat, hat aber noch einen anderen Grund: «Die Bambusbahn war ein lustiges Unterfangen. Sie musste für jede Fahrt zuerst zusammengebaut werden. Dann gings mit drei bis vier Personen auf rasanter Fahrt durch die Reisfelder. Dabei musste man die Hüte festhalten.»

Den gesamten Reisebericht finden Sie hier:



Die Reisegruppe unterwegs mit der Bambusbahn  
Foto: Privat, zVg



Begrüssungsszene in der DR Kongo  
Foto: Connexio hope and develop

## Erlebnisabend an der Jährlichen Konferenz der Methodistenkirche

Vom 12. bis 16. Juni 2024 tagt die Jährliche Konferenz in Rothrist. Das Motto der Tagung ist «Lebensdurst».

Wir von Connexio hope and develop laden Sie am Samstag, 15. Juni 2024 zu einem Abend ein, der Ihren Wissensdurst stillen wird. Sie können Gästen aus unseren Einsatzgebieten begegnen und einen Blick in andere Lebenswelten werfen.

Es wird Raum geben, um miteinander zu sprechen, zu lachen, sich Neues anzueignen und inspirieren zu lassen.

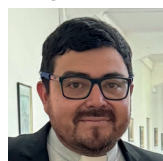
Wir freuen uns, Sie dort zu sehen!

## Besuch aus der DR Kongo und Chile

**Blanchard Ayinza Boke** besucht vom 13. bis 23. Juni die Schweiz. Er arbeitet als Landeskoordinator für Connexio hope and develop in der DR Kongo. Er nimmt an der Jährlichen Konferenz teil und ist bereit, am 23. Juni in einer Gemeinde zu berichten (auf Französisch). Zur Motivation für seine Arbeit sagt Blanchard: «Ich möchte die Situation gefährdeter Menschen verbessern – wenn ich daran denke, ist mein Herz voller Freude.»



**Felipe Rojas** wird vom 19. bis 26. August in der Schweiz sein, nachdem er an der methodistischen Weltkonferenz in Göteborg teilgenommen hat. Felipe ist Pfarrer und Soziologe und arbeitet bei einem Projekt für Migrant:innen in Santiago, Chile mit.



NEU auch ganz einfach  
mit TWINT spenden

## Herzlichen Dank

für Ihre solidarische Unterstützung

### Wir staunen!

Sie, liebe Spenderin und lieber Spender, sind der Lebensnerv von Connexio hope und Connexio develop. Die Zahlen der Rechnung 2023 belegen es. Auch wenn die Spendenerträge 2023 tiefer als im Vorjahr sind, geben sie dennoch Anlass zum Staunen. Bei Connexio develop kommen 53% der Erträge von Ihnen. Die Bezirke der Evangelisch-methodistischen Kirche EMK und kirchliche Gruppen tragen 15% bei. 2% der Einnahmen sind Legate und Erbschaften. Die öffentliche Hand und Stiftungen steuern weitere 30% bei. Bei Connexio hope sieht die Situation leicht

anders aus. 26% der Erträge stammen aus Spenden. 13% kommen aus den EMK-Bezirken und kirchlichen Gruppen. 22% verdanken wir Legaten und Erbschaften sowie 39% Genossenschaften und Stiftungen. Über beide Vereine entspringen rund drei Viertel der Spendenerträge aus der EMK und nahestehenden Organisationen. Die durchschnittliche Spendenhöhe bei Connexio hope und Connexio develop liegt weit über dem Mittelwert der Spendenorganisationen in der Schweiz. Das liegt an Ihnen und Ihrer Treue. Wir sind Ihnen dafür zutiefst dankbar und freuen uns über Ihr Wohlwollen auch in diesem Jahr.

Ihre Spende  
hilft!



Herzlichen Dank für Ihre grosse Unterstützung. Wir freuen uns, zusammen mit Ihnen weiterhin ein vertrauenswürdiger Partner unserer Partnerkirchen zu sein. Im Namen des Teams von Connexio hope and develop.

Ulrich Bachmann  
Geschäftsleiter